



# Erlöserkirche Graz-Liebenau

Raiffeisenstrasse 166, A-8041 Graz 0316 47 24 81

[www.evangel-liebenau.at](http://www.evangel-liebenau.at) [pfarramt@evangel-liebenau.at](mailto:pfarramt@evangel-liebenau.at)



[Pfr. Manfred Perko: pfarrer@evangel-liebenau.at](mailto:pfarrer@evangel-liebenau.at), [Gem.Päd. Sabine Ormig: sabine.ornig@evangel-liebenau.at](mailto:Gem.Päd. Sabine Ormig: sabine.ornig@evangel-liebenau.at)

## Erlöserkirche Liebenau, 2.Advent - 6.12.20, Perko

Dieser Gottesdienst ist fertig vorbereitet, kann aber leider nicht mit Gemeinde gefeiert werden.

### + Musik

### + Begrüßung

Wochenspruch: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. (Lukas 21,18)

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes, der die Welt erschaffen hat und erhält,  
im Namen Gottes, der Mensch geworden ist, Freund und Bruder,  
im Namen Gottes, der in dieser Welt atmet und lebt,  
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen

### + Lied: Überall weht Gottes Geist (Liederheft für Jugend und Gemeinde 671)

Überall weht Gottes Geist. Neu wird das Gesicht der Erde.

1. Miteinander helfen Menschen Tag für Tag sich, stiften Einheit,  
bauen Wände bess'rer Zeiten, hinter denen Liebe wohnt.

Überall weht Gottes Geist. Neu wird das Gesicht der Erde.

2. Voneinander lernen Menschen zögernd Frieden, setzen Pläne  
gegen Furcht und Bombenschrecken. Gottes Geist den Willen stärkt.

Überall weht Gottes Geist. Neu wird das Gesicht der Erde.

3. Immer wieder öffnen Menschen ihre Augen, über Hilfe,  
schenken Achtung und Verstehen. Gottes Geist Vertrauen gibt.

Überall weht Gottes Geist. Neu wird das Gesicht der Erde.

4. Zueinander finden Menschen aller Rassen, aller Völker,  
achten Würde aller Zonen. Gottes Geist die Sprache gibt.

Überall weht Gottes Geist. Neu wird das Gesicht der Erde.

### + Lesung: Jesaja 63,15 – 64,1

15 So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung! Wo ist nun dein Eifer und deine Macht? Deine große, herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.

16 Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennt uns nicht. Du, HERR, bist unser Vater; »Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name.

17 Warum lässt du uns, HERR, abirren von deinen Wegen und unser Herz verstocken, dass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbe sind!

18 Kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk vertrieben, unsre Widersacher haben dein Heiligtum zertreten.

19 Wir sind geworden wie solche, über die du niemals herrschtest, wie Leute, über die dein Name nie genannt wurde. Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab, dass die Berge vor dir zerfließen,

64,1 wie Feuer Reisig entzündet und wie Feuer Wasser sieden macht, dass dein Name kundwürde unter deinen Feinden und die Völker vor dir zittern müssten,  
2 wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten, und führst herab, dass die Berge vor dir zerfließen!  
3 Auch hat man es von alters her nicht vernommen. Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohl tut denen, die auf ihn harren.

**+ Lied: Wartet auf den Herrn** (Du wirst ein Segen sein 292)

1. Wartet auf den Herrn, denn er kommt zu dir.
2. Ebnet ihm die Bahn, denn er kommt zu dir.
3. Macht die Tore weit, denn er kommt zu dir.
4. Macht die Türen hoch, denn er kommt zu dir.
5. Steh auf, werde Licht, denn er kommt zu dir.

**+ Predigt**

Gnade sei mit euch,  
und Friede, von Gott, unserem Vater, und unserem Heiland und Bruder Christus Jesus.  
Amen

Liebe Gemeinde!

Nein, ich habe nicht Halloween mit dem 2.Advent verwechselt.  
Könnte man aber fast glauben. Ganz schön gruselig – oder biblisch gesprochen: apokalyptisch, wie es da zugeht in der Lesung:

Nichts mehr da von Gottes Barmherzigkeit, schreibt der Prophet Jesaja.  
Gott schaut zu, wie das Volk in die Irre geht und alles falsch macht. Die Feinde – die Gottlosen, die Menschenverächter, gewinnen die Oberhand. Das Heiligtum ist zertreten, die Werte sind in den Schmutz gezerrt. Gewalt regiert.  
Und der Prophet fleht, dass Gott mit Gewalt drauf antwortet: der Himmel sollzerrissen werden, die Berge sollen zerfließen. Ein riesiges Reisigfeuer wird heraufbeschworen – wer einmal einen alten Christbaum – hoffentlich absichtlich und nicht irrtümlich – angezündet hat kann sich die Szene lebhaft vorstellen...

Und mal ehrlich: wenn wir uns umschaun und umhören, Zeitung lesen, Nachrichten schauen, Meinungen in den social medias verfolgen: dann könnte man meinen: genau jetzt ist diese Zeit gekommen, von der der Prophet spricht: statt Menschenfreundlichkeit Gewalt. Statt Liebe Verachtung. Statt Solidarität Egoismus: die Jungen gegen die Alten, die Partylöwen gegen die Daheimsitzer, und so weiter. Statt Glaube religiöse Indifferenz oder Fanatismus. Statt Hoffnung – ja, was haben wir denn noch als Hoffnung? Oder statt Hoffnung?

Die nächste Gehaltserhöhung? Die geschaffte Schularbeit? Die baldige Pensionierung? Impfstoffe?  
Oder wenigstens: dass es nicht schlechter werden möge – was auch immer...

Und der Predigttext schließt nahtlos an:

Jesus hat gesagt: 25 Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres,  
26 und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.  
27 Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.

28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

(Lukas 21,25-28)

Der Predigttext schließt nicht nur nahtlos an, er legt noch eins drauf: die Zeichen des Weltuntergangs werden sich auch am Himmel zeigen, die Menschen werden vom brausenden Meer verschlungen. Die Kräfte des Himmels kommen ins Wanken. Schrecken werden kommen über die ganze Erde – klingt sehr aktuell.

Hollywood-Filme bringen solche Weltuntergänge seit einigen Jahren lustvoll auf die Leinwand: Erdbeben, weltweite Flut-, Frost- oder Hitzekatastrophen, Atomkrieg, Sonneneruptionen, Alien-Invasionen und Pandemien.

Vernichtung und Weltuntergang in Cinemascope und Sensurround!

Der zunächst einzige Unterschied: diese Hollywood-Weltuntergänge kommen nicht von Gott. Nicht der Jüngste Tag bricht heran – von ein, zwei Ausnahmen abgesehen, in denen Engel Gottes Gericht verkünden oder selbst Gott spielen, sondern der Weltuntergang ist hausgemacht.

Kann man sich gut vorstellen:

Klimawandel

Plastikinseln von der Größe ganzer Länder im Meer

Gerodete Urwälder dort und versiegelte Böden hier, in rasant wachsendem Ausmaß

Fanatische Terroristen, die religiöse Ideen für ihren Irrsinn und ihre Machtspiele vor den Karren spannen

Und unberechenbare Präsidenten, die mittels Knopfdruck atomares Inferno entfachen können.

Wir glauben ja rundum, dass wir Gott nicht mehr brauchen und alles selbst in die Hand nehmen können. Zumindest beim hausgemachten Weltuntergang scheint das zu stimmen: den brächten wir tatsächlich fertig.

Das ist die stillste Zeit im Jahr.

Karl-Heinrich Waggerl hat diesen Spruch über die Advent- und Weihnachtszeit geprägt.

Inmitten aller Bedrohungen, inmitten von Vorweihnachtszeit und Beschwörungen nicht *dort* sondern *hier* zu kaufen, inmitten von Hektik und Wirtschaftsprognosen, und inmitten von Diskussionen über LockDown und finanziellen Unterstützungen innehalten.

Das ist die stillste Zeit im Jahr.

Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Verkündet der Weihnachtsengel.

Frieden auf Erden!

Und allen Menschen Wohlergehen. Heil, Sicherheit, Würde. Heimat. Menschenwürdiges Leben.

Hoffnung. Liebe.

Inmitten aller Bedrohungen, inmitten von Vorweihnachtszeit und Beschwörungen nicht *dort* sondern *hier* zu kaufen, inmitten von Hektik und Wirtschaftsprognosen, und inmitten von Diskussionen über LockDown und finanziellen Unterstützungen innehalten.

Fürchtet euch nicht, sagt der Weihnachtsengel zu den erschrockenen Hirten.

Fürchtet euch nicht, sagt der Weihnachtsengel uns. Inmitten von atomarer Bedrohung, Klimakatastrophen, Ausbeutung der Ressourcen unseres blauen Planeten, gnadenloser Umverteilung von Macht und Geld von unten nach oben und weltweiter Pandemie.

Fürchtet euch nicht, sagt der Weihnachtsengel. Zu den Ausgestoßenen, zu den Hilfsarbeitern, zu den

Obdachlosen, zu den Überlasteten und Verzagten, zu den Verwirrten und Verirrten, zu denen, die am Rande der Gesellschaft leben, zu den Hirten.

Gott hat euch nicht vergessen.

Er kommt.

Aber nicht mit zerschmetterten Bergen und nicht in alles vernichtenden Feuersbränden, nicht in alles vernichtenden Kometentreffern und nicht in weltweiten Kriegen oder Katastrophen.

Ganz leise. Zart. Schwach.

Ein Kind in einem Futtertrog. Mitten in der dunkelsten Nacht in einem Winkel der Weltgeschichte.

Fürchtet euch nicht.

Und als dieses Kind erwachsen ist, sagt es: Wenn es am Schlimmsten scheint, wenn alles in den Abgrund zu stürzen scheint, wenn es angeblich keine Hoffnung mehr gibt: dann kommt euer Erlöser.

Mehr noch: Dann steht auf! Erhebt eure Häupter. Weil eure Erlösung nahe ist.

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind  
auf die Erde nieder, wo die Menschen sind.

Erlösung ist nahe.

Hoffnung verstummt nicht.

Gott hat uns nicht vergessen.

Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus  
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

Gott hat dich nicht vergessen.

Gott hat mich nicht vergessen.

Mit seinem Segen begleitet er mich auf allen Wegen!

Ist auch dir zur Seite, still und unerkant,  
Dass es treu dich leite an der lieben Hand.

Still zur Seite.

Nicht mit Donnertönen und Feuersglut. Kein Zerschmetterer.

Einer, der mich an der Hand nimmt, wie früher einmal die Mutter oder der Vater.

Euer Erlöser naht.

Steht auf und erhebt eure Häupter!

Erzählt es weiter, wie die Hirten.

Trotz den Mächtigen, die ihre Macht missbrauchen, wie die Weisen aus dem Morgenland.

Versucht Solidarität und Menschenfreundlichkeit, wie die Jüngerinnen und Jünger, die Weggefährten Jesu.  
Wagt Hoffnung und Frieden.

Und wagt es euch von Gott dabei leiten und begleiten zu lassen – still und unerkant.

Inmitten aller Bedrohungen, inmitten von Vorweihnachtszeit und Beschwörungen nicht *dort* sondern *hier*  
zu kaufen, inmitten von Hektik und Wirtschaftsprognosen, und inmitten von Diskussionen über LockDown  
und finanziellen Unterstützungen innehalten.

Im Advent.

Und alle Tage.

Amen.

### **Lied: Alle Jahre wieder**

1. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind  
auf die Erde nieder, wo die Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus  
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
3. Ist auch dir zur Seite, still und unerkannt,  
Dass es treu dich leite an der lieben Hand.

### **+ Gebet**

Gott, du setzt Hoffnung in uns, lädst ein in deinem Reich zu leben.  
Unsere Sehnsucht begegne deiner Freiheit,  
unsere Hoffnung entdecke deine Liebe.  
Erlöse uns aus unserem gebrochenen Leben, mit dem wir uns oft abfinden.  
Führe uns über unsere Enttäuschungen hinaus,  
in denen wir uns verstecken vor allem, was wir eigentlich mit verantworten müssten.  
Lass uns Vertrauen finden und Vertrauen schenken – und uns zur Liebe entschließen.  
Gib uns das Vermögen mit unseren Worten andere aufzurichten  
und Hilfe zu leisten mit unseren taten.  
Lass uns barmherzig sein in unseren Urteilen über Andere  
und ehrlich umgehen mit unseren eigenen Schwächen.  
Komm in unsere Welt und in unser Leben, Gott.  
Alle Jahre wieder. Alle Tage wieder.  
Amen  
*(nach F.K.Barth u.a., Gottesdienst menschlich 2)*

### **+ Vater unser**

### **+ Segen**

Gott segne uns und behüte uns.  
Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Sie erhebe ihr Angesicht auf uns und schenke uns und aller Welt Frieden.

### **+ Lied: Was keiner wagt**

1. Was keiner wagt, dass sollt ihr wagen. Was keiner sagt, das sagt heraus.  
Was keiner denkt, das wagt zu denken. Was keiner anfängt, das führt aus.
2. Wenn keiner Ja sagt, sollt ihr´s sagen. Wenn keiner Nein sagt, sagt doch Nein.  
Wenn alle zweifeln wagt zu glauben. Wenn alle mittun steht allein.
3. Wo alle loben habt Bedenken Wo alle spotten spottet nicht.  
Wo alle geizen wagt zu schenken. Wo alles dunkel ist macht Licht.
4. Was keiner wagt, dass sollt ihr wagen. Was keiner sagt, das sagt heraus.  
Was keiner denkt, das wagt zu denken. Was keiner anfängt, das führt aus.  
*(Text: Lothar Zenetti, Musik: Konstantin Wecker)*

### **+ Orgelnachspiel**

